

Hitler sagte vor 10 Jahren in einer Rede: "In 10 Jahren werdet Ihr Eure Heimstätten und Städte nicht mehr erkennen!"

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Illustration

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band (Jahr): 71 (1945)

Heft 15

PDF erstellt am: 26.09.2024

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Kleine Ursachen grosse Wirkungen!

Kinder können durch ihre Unbesonnenheit und Lebhaftigkeit leicht andern Schaden zufügen. Versichern Sie sich rechtzeitig gegen Ihre Haftpflicht als Familienvater bei der

NEUENBURGER

Unfallversicherungen, Haftpflichtversicherungen, usw.
Direktion: rue du Bassin 16, Neuchâtel — Telefon 5 22 03

Hotel Walhalla

HALDENGUT
BIER

Bekannt für erstklassig in Küche und Keller. Heimelige Restaurationslokale, moderne Sitzungs- und Ausstellungszimmer. Alle Zimmer mit fließendem Wasser und Tel. - Tel. 2 29 22 - Garage

St.Gallen
Bahnhofplatz

Jä nai, Herr Profässer!

Kürzlich bildeten die gemeingefährlichen Delikte das Thema der Strafrechtsvorlesung. Der Dozent flüsterte einige abschließende Bemerkungen über die Brandstiftung. Draußen säuselte ein vorsommerlicher Frühlingswind. «Damit

haben wir die Brandstiftung zu Ende behandelt», sprach der Professor, «ich komme nun zur Explosion.» Päng.

(NB. Absicht ist hier wohl kaum anzunehmen, vielmehr steht fest, daß eine Gemeingefahr weder gewollt war, noch irgendwie hätte im vorliegenden Falle herbeigeführt werden können.)
H. W.

KLEINE ANFRAGE

Ganz bescheiden möchte ich fragen: warum hat in jenen Tagen, da Herr Currie und die andern taten unser Land durchwandern, da sich alle Herrlichkeiten vor der Herren Blicke breit'eten, da sie schwelgten froh im Essen — Schlagrahm wurde nicht vergessen — warum hat in jenen Tagen keiner Mut gehabt zu sagen:

Einen Tag im Kreis der Feste mögt ihr sein des Volkes Gäste. Mögt am Morgen kalt euch schaben, danach euch am Frühstück laben, das von Butter gar nichts weiß, bar ist jedes Hühneri's — abgezählt des Brotlais Schnitten, und was prangt in Tafels Mitten, nennt sich Kaffee heuchlerisch — Milch gib't nur am Kindertisch!

Wolltet ihr nach diesem Zmorgen eure Arbeit nun besorgen, zieht ihr besser Mäntel an, wickelt ein den Hals sodann, stülpt die Mütze auf die Ohren, denn die Kälte weiß zu bohren! Drängt sich durch mit allen Tücken, rieselt über Brust und Rücken — rötet frech das Nasenende und vereist so Füß' wie Hände — ja, vereist selbst die Gedanken, läßt Vernunft und Tatkraft schwanken.

Glaubt mir, wußte Mister Currie nur schon dies, flög er in hurry hin zu Roosevelt, bät ihn kläglich: Frieren tun sie ganz unsäglich, diese wackern Schweizerknaben! Drum, o Daddy, laß sie haben Briketts, Stein- und Eierkohlen und was immer sie sich holen! Ferner, Daddy, füll den Bauch jeden Schiffs mit Kaffee auch, denn mich schaudert, denk ich dran, was entfloß der Kaffee kann', als wir war'n des Volkes Gäste einen Tag im Kreis der Feste.»

Ida Frohnmeyer



Hitler sagte vor 10 Jahren in einer Rede:

„In 10 Jahren werdet Ihr Eure Heimstätten und Städte nicht mehr erkennen!“

TEA ROOM
Embassy
METROPOL ZÜRICH

Stadthausquai 13
Tel. 23 56 70
Vorzüglich und bescheiden im Preis - Menü und Tagesplatten zu Fr. 2.-, 2.50, 2.75, 3.20.